

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische wöchentliche Anzeigen. 1749-1826 1753

17.9.1753 (No. 38)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909818)

Olden-

wöchentl.



burgische

Anzeigen.

 Montags den 17. Septemb. 1753.

I. Gerichtl. Proclam. und Publicat.

1. Es sollen alle und jede, welche an des von Schaden, zu Ritterhude, gehörig gewesenem Feld- und Wisch-Hoff, im Lande Rehdingen belegen, einige Ansprache zu haben vermeinen, am 27. dieses Monats, 9. Novembr. und 21. Dec. h. a. auch 9. Jan. a. f. bey der Städtischen Justiz-Canzley sich einfinden.
2. Die Accise von fremden Getränke im Amte Alpen soll den 19. dieses, Vormittags, in hiesiger Königl. Cammer, auf einige Jahre von neuen verpachtet werden.
3. Weyl Adick Meiners Kinder Vormund hat gerichtliche Erlaubnis erhalten, seiner Pupillen zu Sinsum, in Burhaber Bogtey, belegene Hofstelle mit 21. Zück Landes, entweder insgesamt oder Stückweise, zu der Creditoren Besten, am 29. Oct. h. a. in Jürgen Friederich Verhause

Pp

Hause

- Hause zu Burhave verkauffen zu lassen. Den 22. Oct. ist die Angabe bey dem öbelgönnischen Landgericht.
4. Die Lieferung einiger Materialien nebst der Zimmerarbeit, Behuf Reparation der Ritttrummer Mühlen Brücke, soll auf den 19. hujus, Vormittags, in hiesiger Königl. Cammer an den Wenigstfordernden ausgedungen werden.
 5. Diederich Töllners Ehefrau, Anna Elisabeth, geborne Hemmien, zur Öbelgönn, hat von ihren zu Strückhausen belegenen Ländereyen und zwar den grösssten zur Westseiten des Strückhäuser Kirchweges belegenen Hamm Landes an Johann Jaborg verkauft. Den 17. Oct. a. c. ist die Angabe bey dem hiesigen Landgericht.
 6. Behuf Reparation verschiedener Brücken im Amte Neuenburg, sollen die dazu erforderliche Materialien nebst dem Arbeitslohn am 19. dieses Monats, Morgens um 10. Uhr in hiesiger Königl. Cammer ausgedungen werden.
 7. Harmen Klähne hat seine bey dem Sillenser Teiche, in Burhaber Bogtey, belegene pp. 3. Zuck Landes an Gerd Stühmer verkauft. Den 29. Oct. h. a ist die Angabe bey dem öbelgönnischen Landgericht.
 8. Des abwesenden Gerd Bogts zu Bardenfleth sämtliche Creditores sollen am 10. Oct. a. c. bey dem delmenhorstischen Landgericht erscheinen und ihre habende Schuldforderungen gehörig angeben.
 9. Ueber Meinert Hinrichs, iso dessen Erben, zu Ruhwarden, in Eckwarder Bogtey, sämtliche Güter, entsethet bey dem öbelgönnischen Landgericht, Schulden halber, ein Concur. 1) Angabe den 16. Oct. 2) Deduction den 23. Oct. 3) Priorität-Urtheil den 30. Oct. und 4) Vergantung oder Löse den 12. Novembr. h. a.

II. Der Cours der Gelder ist dem vorigen gleich.

III. Getreide-Preisen.

Würster Weizen	80 $\frac{1}{2}$ Rthlr	Winter-Gärste	42 Rthlr.
Ostfriesif. dito	73 "	Würster Roggen	55 "

IV. Privatsachen.

1. Die neuenfelder Vorwerks Ländereyen Gräfl. Harthausischen Antheils sollen auf den 28. Sept. Nachmittags um 1 Uhr in Matthias Kösters Hause zu Etsfleth an die Meistbietende verheimet werden.
2. Ein Eingefessener zur Hude verlangt gegen Michaeli ein Capital von 50 Rthl. gegen

gegen anzudeisende hinlängliche Sicherheit. Wer dieſes Capital aus-
 zuthun g-willet iſt, kan bey dem Verfaſſer nähere Nachricht erhalten.
 3. Es läßt Hinrich Birmann, bey Rothenkirchen beſand machen, daß vor
 etwan 4 Wochen ihm ein klein ſchwarz, alt Mutterpferd, weggekoms-
 men. Es iſt etwas ſtumpffchwängig, und auf der linken Lende mit
 E. M. gebrant, wer davon Nachricht geben kan, ſoll vor ſeine Mühe
 bezahlt werden.

Fernere Nachricht von den Electricſchen Verſuchen.

Am 25. hatte der Patient ein ohngewöhnliches Pfeiffen in den Ohren
 gehabt, und bey dem Schweiß, ſo lange er ſich electricſiren laſſen, häufig
 Urin gelaffen, ſpürte aber in den Harn-Röhren ein brennen, im Kopfe befand
 de er ſich etwas leichter und bezeugte auch guten Appetit zum eſſen. Das Gau-
 ſen in den Ohren ſtellte ſich am 26. und 27. wieder ein, und das Gehör war
 ſchlechter als vorher. Am 28. wurde durch Beyhülfe des Ofens und der dar-
 an befeſtigten electricſchen Kette unſerm Patienten die Ohren erſchüttert, und
 dieſes wurde oft wiederholet. Am 1. Jun. wie unſer Wundarzt, welcher nach
 Eſens in Oſtfrieſland zu einen Kranken gerufen war, zu Hauſe kam, fand er
 einen Brief von unſern Patienten, worinn er ihm dankte und ſeine Geneſung
 demſelben nach Verdienſt zuſchrieb. Unter andern berichtete er, wie durch den
 Urin, mehr als 300 Steine, faſt wie ein Senfkorn groß, abgegangen, die
 Schmerzen im Rücken wären verſchwunden, das Gehör ſehr leicht, und er
 überhaupt befände ſich ein neugebohrner Menſch zu ſeyn. Dennoch ſetzte unſer
 vorſichtige Wundarzt die electricſche Operation noch gänker 14 Tage fort, und
 bemerkte den Abgang der Steine, welcher ſo ſtark war daß man zwey Eßlöffel
 damit anfüllen könnte. Der Exterfluß und der ſtarke Geruch der Ohren hats
 te nachgelaſſen, und die Krankheit iſt vollkommen gehoben.

Loblied

auf unſern allergnädigſten König
 nach der Art eines davidiſchen Pſalms.

Pſalter, ſinge dem Herrn! laß deine hecklingende Saiten jubilirend ertö-
 nen! Ruſe, zu der Stimme deiner Feyer, Gedanken herbey, die den Jes-
 hova, unſern Schöpfer, erhöhen! Du, o Gott, du Geber alles Guten biſt
 herrlich

Ps 3

herrlich und milde; du gabest aus Gnaden dem glückseligen Volke einen weisen Beherrscher, daß er dem menschlichen Geschlechte Ehre bringen möchte! Wonne, Jubel und Dank sey dem grossen Geber! Heil sey dem uns von ihm gegebenen Könige! Segne ihn, o Jehova, wenn du von deinem hohen Himmel herabschauest, schaue aber mit unverwandten Augen herab; schaue herunter, du Gott der Menschen Freunde! und gib ihm ein langes und sanftes Leben! ja gib es dem theuren, dem guten Könige, der das Vergnügen des menschlichen Geschlechts ist! den wir lieben! Er, er ist der Jubel und die Freude unserer Seele! Ja du bist es, theurer König, dem wir zu Liebe vor Freuden Thränen vergiessen! Heil sey dir! aber wehe dem Eroberer, der im Blute der Sterbenden einhergeht, wenn die Rosse in der Schlacht nicht so unbändig wüthen, als der von Ehrgeiz aufgeschwollene Held nach Lorbeern wiehert! Stirb du Wüterich! Die Lorbeern sind nicht sicher vor dem Blicke. Einem solchen blutdürstigen Helden folgen Flüche nach. Aber Heil und Segen wird mit lauter und jauchzender Stimme einem göttlich gesinnten Vater des Volks zugerufen, der die schwarzen Stunden, die schrecklichen Folgen eines solchen Nachruhms verabscheuet, sich zu einer bessern Unsterblichkeit schwinget: und bald höher empor bis zum Gipfel hinaufsteiget, und zum Ruhm spricht: Du bist so kurz, als das Leben; der edel handelt, und zum Lohn nicht einmahl verlangt, daß es die Engel sehen mögen. Ein so reines und uneigennütziges Herz besitzen ist die letzte und die steilste Höhe von alle dem, was je die Weisen ausgedacht und die noch weisere gethan haben. Der Engel selbst belohnet mit seinem Zuruf keinen König, der ein solches Herz Gott geweiht hat; sondern das kaum geborne Kind wird ihm zum Lobe lallen; und der Engel, welcher ihn siehet, und wahrnimmt, daß er vor Eden geschaffen, eilet, um solches Gott vorzutragen. Ich sahe einen christlichen Weisen sterben, einen Christen zur Zeit der neuen Heiden (der Freydenker und Naturalisten). Dieser sterbende Christ wandte seine Augen liebevoll gegen seinen Enkel, und sprach lächelnd: Erst sage ich ewigen Dank, daß mein Schöpfer mich geschaffen, und mich nun von der Schwelle des Lebens zum ewigen Leben, durch seinen allmächtigen Wink, empor hebet; und dann bete ich ihn an und danke ihm, daß dies mein Auge den Menschenfreund, den uns sein Gott gegeben, noch gesehen hat! Gott! Gott segne ihn! (Bey diesen Worten wurde der Enkel wehmüthig, und wandte sich um, der sterbende Alte redete ihn also an) wende dich nicht um mein Sohn, komm herzu, und weine nicht (nun fährt er weiter fort) Gott! segne ihn! Hier, hier nur wird mir der Tod bitter! denn nun erblicket mein todtes Auge meinen König, den besten, ach! den geliebtesten König nicht mehr. (Die Fortsetzung künftig.)